

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 62 (1975)
Heft: 22

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

offen sein. Eine Stiftungsurkunde wurde ausgearbeitet, und das Departement des Innern übernahm die Protektion.

Die Stifter wollten vor allem das Andenken an den Schöpfer des Schweizerpsalms hochhalten, sein Geburtshaus als kleines Museum ausstatten und es einem grösseren Kreis als Ferienhaus öffnen.

Die Stiftung setzt sich zusammen aus dem Stiftungsrat (bestehend aus je einem Vertreter der angeschlossenen Verbände) und den Delegierten der Verbände. Einmal im Jahr findet (gewöhnlich im Monat Mai oder Juni) die Generalversammlung im Zwyssighaus Bauen statt, an der jeweils die laufenden Geschäfte (besonders Rechnungsablage und Budget) behandelt werden.

Der Unterhalt der Liegenschaft und die Führung des Gastwirtschaftsbetriebes bereiteten dem Stiftungsrat dauernd finanzielle Sorgen. In den letzten Jahren waren verschiedene Investitionen notwendig geworden, so z. B. Einrichtungen und Mobiliar in den Zimmern, die Erstellung einer Gartenwirtschaft mit den dazu gehörenden Umgebungsarbeiten, eine Trennwand zwischen Gaststube und Nebenraum, Ersetzen des Bodens in diesem Nebenraum, elektrische Installationen und neue Lampen, ein neues, stilgerechteres Buffet in der Gaststube, Neumöblierung der Gaststube, um dem Raum mehr Cachet und Wärme zu verleihen, Schaffung einer besseren Heizmöglichkeit, Ersetzen des Kamins, Umgestaltung des Frühstücks- oder Konferenzzimmers, Erstellen einer neuen WC- und Lüftungsanlage als Bedingung des Ganzjahres-Patentes usw.

Es ist vorauszusehen, dass der Liegenschaftsunterhalt in den nächsten Jahren grössere Aufwendungen erfordern wird. Die üblichen Einkünfte der Stiftung (Pachtzins und Beiträge der Verbände) sind sehr bescheiden und genügen kaum, die wiederkehrenden Auslagen und die kleineren und grösseren Reparaturen (Restauration der Aussenfassade und Dachsanierung) zu bestreiten. Um die notwendigen und wünschenswerten Aufwendungen zu finanzieren, ist die Stiftung auf fremde Hilfe angewiesen. Beiträge von öffentlichen (verschiedene Kantone) und privaten Institutionen durfte die Stiftung in den letzten Jahren wiederholt verdanken. Denn es handelt sich beim Zwyssighaus in Bauen um eine erhaltenswürdige Kulturstätte, die im ganzen Schweizerland und auch im Ausland grosse Sympathie gefunden hat. (Siehe Inserat in dieser Nummer.) fh

Bücher

Didaktik

Hartmut Häcker: *Curriculumplanung und Lehrerrolle*. Beltz-Verlag, Weinheim 1975. 134 Seiten.

Die vorliegende Dissertation befasst sich mit der Frage, wie Lehrer selbst an der Curriculumentwicklung aktiv teilnehmen können. Leider wurde auf die gründlichen Ergebnisse der FAL, von Kurt Aregger mehrfach dargelegt, verzichtet. Die sehr theoretische Abhandlung, die sich eingehend mit den Curriculumtheorien von Robinsohn, Blankertz und von Hentig auseinandersetzt, legt aber deutlich dar, dass dem Lehrer heute eine entscheidende Rolle in der Curriculumsdiskussion zukommt, was sich auch auf die Lehrergrundausbildung intensiv auswirken soll. aww

Karl Odenbach: *Studien zur Didaktik der Gegenwart*. Westermann-Verlag, Braunschweig 1974 (5. Auflage). 312 Seiten.

1970 erschien dieser Band zum ersten Mal und ist heute notwendiger denn je. Odenbach versucht, in kurzen Kapiteln heute häufig gebrauchte Begriffe der Didaktik einzuordnen und zu umschreiben. Die folgenden Begriffe werden dabei in einer verständlichen Sprache dargelegt: Schulleben, individualisierender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Gesamtunterricht, Epochenunterricht, Zensuren usw.

Wenn in der nächsten Auflage die Literaturverzeichnisse noch aktualisiert werden (auch über die deutschen Grenzen hinweg), dann bleibt die Notwendigkeit weiterhin unbestritten. aww

Psychologie

Gerhard Portele: *Lernen und Motivation*. Beltz-Verlag, Weinheim 1975. 281 Seiten.

Portele setzt sich mit Skinners Lerntheorie auseinander, wo extrinsisch motiviertes Lernen vorherrscht, d. h. Verstärkung zeitlich nach dem Verhalten erfolgt und ein anderer über diese Verstärkung verfügt. Ausgangspunkt der vorliegenden Arbeit war: Was bringt Individuen dazu, etwas zu tun, ohne dass sie dafür von aussen, etwas anderem als der Tätigkeit selbst kontrolliert werden?

Sein Buch will Ansätze zu einer Theorie intrinsisch motivierten Lernens liefern, aber keine Rezepte für den Leser, der selbst in der Lage sein soll, selbständig Lösungsvorschläge auszuarbeiten. aww

Schulreform

Ferdinand Guntern et al: *Die Oberstufenreform im Kanton Schwyz*. Benziger-Sauerländer, Zürich 1975. 92 Seiten, Fr. 16.80.

Eine wichtige Schrift liegt mit diesem Arbeitsbericht über die Schwyzer Oberstufenreform vor. Es ist sehr notwendig, dass man überall von diesen genauen und gründlichen Schulplanungsarbeiten im Kanton Schwyz Kenntnis nimmt. Vorgestellt wird in diesem Bericht, wie die Leitideen

der Oberstufenreform verwirklicht wurden und wie die Schwyzer Lehrer heute aktiv an der kantonalen Schulreform mitbeteiligt sind.

Es ist zu hoffen, dass möglichst viele Oberstufenlehrer diese Schrift lesen. aww

Biologie

Gerd-Bodo Reinert: *Verhaltenslehre*. Exemplarisch ausgewählte Themen für einen fächerübergreifenden Unterricht. Verlag Aulis Deubner, Köln 1974. 40 Abbildungen. 115 Seiten. Kartiert. DM 14.80.

Da die neue Wissenschaft «Verhaltenslehre» Bezüge zu den mannigfachsten Forschungsgebieten aufweist, ist sie besonders geeignet für den Naturkunde- und Biologieunterricht und für fächerübergreifende Betrachtungen. Ausgewählte Stoffgebiete wie Rangordnungsverhalten, Territoriumsansprüche (Eigentumsbegriff!), Sexual- und Brutpflegeverhalten werden für den Gebrauch in der Schulpraxis besprochen und Vorschläge für die Behandlung in der Schule gemacht. Da die Versuche vom Autor selber in der Schule gemacht worden sind, kann mit einem positiven Echo der Schüler in der Schulstube und im Freien gerechnet werden. Das Büchlein kann eine brauchbare Anregung oder Hilfe für den Lehrer sein. Josef Brun-Hool

Walther Marshard: *Unsere gefährdete Umwelt*. Fragenkreise. Best.-Nr. 23 420. Verlag Schöningh, Paderborn 1973. 8 Abb., Literaturauswahl. 32 Seiten, kartiert, DM 2.40.

Der Leiter der Abteilung Umweltwissenschaften der UNESCO gestaltete hier ein Heft, das von grossem Ernst und Verantwortungsbewusstsein getragen ist. Es führt zuerst die Ökosysteme der Erde und ihre Belastbarkeit an, zeigt dann die Bedrohungen durch Verschmutzung und Verseuchung. In einem Ausblick werden Vorschläge zum Umweltschutz gemacht und der bezeichnende Satz geprägt: «Der Umweltschutz beginnt zu Hause!» Den Schluss bilden 19 Themenvorschläge für Kurzreferate. Das Heft eignet sich ausgezeichnet für den Gebrauch in den Schulen. J. Brun-Hool

Hans Joachim Bogen: *Gezähmt für die Zukunft*. Leistungen und Perspektiven der Biotechnik. Ex libris Verlag, Zürich 1974. 312 Seiten, 150 meist farbige Fotos und Zeichnungen. Ausführliches Register. Leinen mit Schutzumschlag. Fr. 18.50. Der bekannte Verfasser zeigt hier überzeugend und eindrucklich eine neue Wissenschaft, die in Kürze die Atomtechnik und Elektronik an Bedeutung übertreffen und unser Leben vielleicht grundsätzlich ändern wird, die Biotechnik. Diese Wissenschaft wird nicht nur die Ernährungsprobleme unseres überbevölkerten Planeten lösen

müssen, sie wird uns auch von Krankheiten heilen, uns neue Energiequellen erschliessen. Das Buch ist entsprechend den drei Hauptobjekten Algen, Pilze und Bakterien in drei Hauptkapitel gegliedert und zeigt daneben die Mikro-Organismen als Forschungsmodelle. Der Autor des Bestsellers «Das Buch der modernen Biologie» hat hier einen Stoff aufgegriffen, der jedem nahe geht und den jeder fortschrittliche Mensch eigentlich kennen lernen sollte. Josef Brun-Hool

Zoologie

Helmut Bettmann: *Die Waldschnepe*. Verlag Albert Müller. Rüschlikon, Stuttgart, Berlin, Wien 1975. 2. überarbeitete Auflage. 11 Fotos, 9 Tabellen, 8 Diagramme, 2 Karten. 110 Seiten, 2 S. Literaturverzeichnis. Laminierter Pappband. Fr. 34.-. Der Autor, der vor allem Jäger ist, bringt mit wissenschaftlicher Genauigkeit zuerst eine Beschreibung jenes Vogels, den er sich jährlich sechsmal zu schiessen vorgenommen hat. Er beschreibt die verschiedenen Stimmäusserungen, die Ernährung und das Verhalten der Waldschnepe in ihrem Lebensraum, dann Zug und Strich und Jagd und Hege. Im ganzen ein Buch, das eine Grosszahl von Daten vermittelt, die vielen Tabellen zeugen davon. Es ist begleitet von sehr guten Fotos und führt die prächtige Reihe der BLV Wildbiologien weiter, die in der Schweiz vom Verlag Müller in Rüschlikon betreut wird. Josef Brun

Brehms Neue Tierenzyklopädie. Band 1: Säugetiere 1. Herder-Verlag, Freiburg/Basel/Wien 1974. 363 meist farbige Fotos, davon 80 ganzseitig und 15 doppelseitig. 312 Seiten. Leinen. Grossformat. Subskriptionspreis DM 138.-.

Der Herder-Verlag unternahm das Wagnis, den 13bändigen Brehm von 1876 neu zu überarbeiten, textlich auf den Stand von heute zu bringen und bildmässig absolut unschlagbar zu gestalten, indem eine Grosszahl ganzseitiger und doppelseitiger Farbfotos eingesetzt wurden. Das Buch weist insgesamt 363 Farbibilder auf. Entsprechend dem klassischen Brehm beginnt das Werk «oben», d. h. bei den Säugetieren und widmet diesen, wie auch der Ur-Brehm, vier Bände.

Band 1 bringt zuerst eine systematische Übersicht und zeigt, welche Gruppen in den nächsten drei Bänden besprochen werden. Einen Einblick in die Gesamtgliederung des Tierreiches wird gegeben und 28 Tierstämme in 5 Abteilungen unterschieden. Bei den Säugern, mit denen das Werk beginnt, werden 18 Ordnungen genannt, die auf vier Bücher verteilt sind. In wunderschönen Bildern werden die Herrentiere – die Affen – beschrieben. Der Text berücksichtigt die neuesten Erkenntnisse und bringt eine Flut von Meisterfotos, die dank Grossformat häufig die Dar-

stellung in natürlicher Grösse erlauben, so dass der Leser einen wirklich naturgetreuen Eindruck von diesen Tieren erhalten kann. Für die Schulbibliothek ist die Anschaffung dieses Werkes bestens empfohlen.

J. Brun-Hool

Brehms Neue Tierenzyklopädie. Band 2: Säugetiere 2. Herder-Verlag, Freiburg/Basel/Wien 1974. 534 Farbfotos, davon 87 ganzseitig und 15 doppelseitig. 368 Seiten, Grossformat. Leinen. Subskriptionspreis DM 138.—.

Dieser Band ist als erster in der neuen, 12bändigen Reihe des Herder-Verlags erschienen. Er ist besonders gut geeignet für den Beginn, da er die Intentionen der Autorenschaft deutlich zu veranschaulichen vermag. Er enthält nur eine einzige Säugetierordnung, die aber wohl die repräsentativste ist, nämlich die der Raubtiere. Das Buch beginnt mit den Katzenartigen, die es in meisterhaften Farbfotos darstellt. Tiger und Löwe sind in Dutzenden von Bildern festgehalten. Den Hauskatzen sind auf 19 Seiten 27 Bilder reserviert. Über Hyänen, Erdwölfe, Schleichkatzen, Marder, Klein- und Grossbären gelangt man schliesslich zu den Hundeartigen, wobei allein der Haushund und seine Rassen durch 175 Farbbilder vertreten ist.

Jede zoologische Gruppe wird anhand einer farbigen Verbreitungskarte vorgestellt. Die einzelne Art wird meist zuerst beschrieben, dann wird ihr Lebensraum, die geographische Verbreitung und ihr Verhalten erklärt. Besonders die Darstellungen des Verhaltens halten sich häufig noch an die ungemein reizvollen Beschreibungen Brehms, allerdings ohne die im letzten Jahrhundert üblichen Vermenschlichungen Brehms zu wiederholen. Das Buch ist dank dem überzeugenden Fotomaterial von unschätzbarem Wert für die Schule, weil die Bilder so gross sind, dass sie in jeder Klasse vorgezeigt werden können.

J. Brun-Hool

Brehms Neue Tierenzyklopädie. Band 3: Säugetiere 3. Herder-Verlag, Freiburg/Basel/Wien 1974. 498 Farbfotos, davon 46 ganzseitig und 15 doppelseitig. 308 Seiten. Leinen, Grossformat, Subskriptionspreis DM 138.—.

Das Buch bespricht die in Band 2 nicht berücksichtigten Raubtiere wie Füchse, Wölfe und Schakale, dann die Wasserraubtiere und schliesslich die sehr grosse Gruppe der Huftiere. Besonders Sorgfalt verwendet es auf die Pferde, die durch 79 Farbfotos vertreten sind. Auch die Wildpferde, die Halbesel, Esel und Zebras werden ausgiebig gewürdigt und in Text und Fotos, immer im natürlichen Biotop, dargestellt. Es reihen sich prächtige Bilder von Elefanten und Flusspferden an. Die Wiederkäuer sind besonders gründlich besprochen. Herrliche Fotos von Scha-

fen, Ziegen und Steinböcken runden den wohl gelungenen 3. Band ab. Eine fotografische Besonderheit sind die Laufbilder der Springantilopen und Impalas, welche die ganze Dynamik der bewegten Tierwelt einfangen. Bilder von einmaliger Schönheit stellen das im Wald eingeschneite Wildschwein, die Herde galoppierender Mustangs in der Prärie Nordamerikas oder die ruhenden Steinböcke in der Eiswüste der Hochalpen dar.

J. Brun-Hool

Gert Lindner: Muscheln und Schnecken der Weltmeere. Aussehen, Vorkommen, Systematik. BLV-Bestimmungsbuch, BLV München, Bern, Wien 1975. 1257 Abbildungen, davon 1072 farbig. 254 Seiten. Fr. 32.—.

Gert Lindners Bestimmungsbuch ist bereits das 16. in der Reihe des Verlages BLV München, und es dürfte wohl eines der besten in dieser Reihe sein. Mit wissenschaftlicher Genauigkeit beschreibt es dieses reizende und bisher nicht so leicht zugängliche Gebiet der Biologie, ja die einleitenden Kapitel, besonders die «Einführung in das wissenschaftliche System», sind geradezu mustergültig und könnten in einem Lehrbuch der Biologie nicht besser dargelegt sein. Die ungeheure Formenmannigfaltigkeit dieses ca. 153 000 Arten umfassenden Tierstammes ist mit genügender Vollständigkeit gewürdigt. Für jeden Liebhaber dieser herrlichen Formen ist dieses so reich bebilderte Bestimmungsbuch ein willkommenes Hilfsmittel und kann sehr empfohlen werden.

Josef Brun-Hool

Volkswirtschaft

Paul Busch: Bevölkerungswachstum und Nahrungsspielraum auf der Erde. Fragenkreise. Bestell-Nr. 23 170. Verlag Schöningh, Paderborn. 6. unveränderte Aufl., 8 Abb., 19 Tabellen, Literaturverzeichnis, 32 Seiten, kartoniert, DM 2.40. Das Heft befasst sich mit einem der brennenden Probleme der Menschheit: der Bevölkerung und ihrem Wachstum und den daraus entstehenden Problemen. Interessant sind die Erwägungen über den Nahrungsspielraum, die notwendig sind, weil niemand mit Gewissheit sagen kann, wie viele Menschen die Erde zu tragen vermag. Der Verfasser kommt zu der Folgerung, dass die Erde in der Lage wäre, die doppelte Menschenmenge zu ernähren als heute, vorausgesetzt, dass sich der Mensch entsprechend einstellen würde. Das Heft ist eine gute Hilfe für den Lehrer.

J. Brun-Hool

Rolf Lüpke, Georg F. Pfäfflin: Abhängige Dritte Welt. Ein Werkbuch über Unterentwicklung. 154 Seiten, kartoniert, Fr. 12.—.

Abhängige Dritte Welt. Ein Arbeitsbuch über die

Unterentwicklung, entstanden aus der Unterrichtspraxis für den Unterricht. Im 1. Teil, gegliedert in 7 Themenbereiche, werden Gründe und Ursachen der Unterentwicklung aufgezeigt. Aussagen von Menschen aus verschiedenen Richtungen, in Form von Gedichten, Berichten, Grafiken und Karikaturen mit Kommentar, greifen gründlich in die schwierige Problematik der unterentwickelten und entwickelten Länder hinein. Im 2. Teil erfolgt zu den gesammelten Materialien eine Interpretation. Schliesslich wird in einem letzten Punkt dargestellt, wie diese Materialien im Unterricht eingesetzt werden können. Arbeitsziele, Arbeitsvorschläge und ergänzende Medien verschaffen klare Übersicht. Für Jugend- und Erwachsenenbildner ist dieses Buch eine wertvolle Unterlage.

E. H.

Geografie

Schäfer: Weltkunde. 5. Schuljahr. Verlag Schöningh, Paderborn 1974. 140 Abb., 116 Seiten, Leinen.

Das Schulbuch ist in 7 Unterrichtsreihen eingeteilt, die jeweils 16 Seiten umfassen: Die Erde, wir messen und beobachten; Menschen leben in Gemeinschaften; Wir fahren an die See; Wir fahren in die Berge; Der Mensch nutzt den Boden; Rohstoffe für Menschen und Industrie; Rohstoffe werden verarbeitet. Jede Unterrichtsreihe ist einzeln erhältlich und zu jeder besteht ein Schülerarbeitsheft mit Fragen und Einsetzübungen. Das Buch ist nicht nur für den Geografieunterricht brauchbar (mit Beispielen hauptsächlich aus Deutschland), sondern auch für den Biologieunterricht, bringt es doch immer die Bezüge zur belebten Natur und zur Nutzung der Natur.

J. Brun-Hool

Sexualkunde

Ulrich Kattmann, Hille Lucht, Sabine Stange-Stich: Sexualität des Menschen. Unterrichtseinheit für die Orientierungsstufe (Klassenstufe 5 und 6). IPN-Einheitenbank. Verlag Aulis Deubner, Köln 1974. Illustriertes Elternheft, 64 S., DM 5.80; Testheft, 8 Seiten, DM 0.68; Lehrerheft, 155 Seiten, DM 10.80; kartoniertes Schülerarbeitsheft, 11 Seiten, DM 5.60; 8 Arbeitstransparente DM 24.-; 20 Diapositive DM 30.-.

Das Elternheft will den Eltern, deren Kinder im 5. und 6. Schuljahr nach dieser Unterrichtseinheit instruiert werden, die Möglichkeit geben, die Sexualerziehung im Elternhaus auf jene in der Schule abzustimmen. Es ist der Meinung, dass Eltern und Schule sich ergänzen sollen, denn die Erziehung beginnt ja lange bevor das Kind ins schulpflichtige Alter kommt, und den Eltern steht ja das Recht aber auch die Pflicht zu, den Kindern ein erstes Wissen um die Sexualität zu vermitteln. Da der Sexualunterricht in Deutschland

nicht unbedingt in allen Teilen unseren Vorstellungen entspricht, wird dem Lehrer empfohlen, beim Verlag vorerst Probestücke und das Lehrerheft anzufordern.

J. Brun-Hool

Antike

Euripides, sämtliche Tragödien und Fragmente, griechisch-deutsch, Bd. III. Verlag Heimeran, München o. J. 448 Seiten, DM 42.-.

Auch an diesem Band der Tusculum-Bücherei sind Ernst Buschor als Übersetzer und Gustav Adolf Seeck als Herausgeber tätig gewesen. Er enthält «Die bittflehenden Mütter» (Hiketiden), «Der Wahnsinn des Herakles» (Hercules furens), «Die Troerinnen» und «Elektra». Gerade in dieser Tragödie hat der Übersetzer seine Schattenseiten deutlich gezeigt, Nichtübertragung mancher Verse, Änderung des jambischen Metrums in andere Gebilde.

Eduard von Tunk

Literaturkunde

Dichter über ihre Dichtungen: E. T. A. Hoffmann. Herausgegeben von Friedrich Schnapp. Verlag Heimeran, München 1974. 436 Seiten, Leinen, DM 35.- (Studienausgabe billiger).

Eine ausführliche Zeittafel ersetzt beinahe eine Biografie und ist, weil eine solche fehlt, sehr verdienstvoll. Aber sie vermag natürlich nicht anzugeben, woher Hoffmanns Todeskrankheit (Leberverhärtung, Seite 263) stammt; kaum ist sie die «Folge des Stubensitzens und Mangels an Bewegung», wie der Patient meint, sondern stand eher im Zusammenhang mit dem Alkohol (jedenfalls nötigten Weinhändlerrechnungen den Dichter zu Vorschussbitten gegenüber seinem Verleger), wie man an mehreren Stellen seiner Briefe lesen oder vermuten kann. Andererseits zeigt die Zeittafel, dass man höheren Orts Hoffmann als Juristen (besonders als Richter) sehr geschätzt hat. Dass er das «Amt» dennoch als Hindernis für poetisches Schaffen empfand, ist verständlich.

Eduard von Tunk

Hans Wyslin: Zur Situation des Schriftstellers in der Gegenwart. Verlag Francke, Bern 1974. 54 Seiten, Fr. 10.80.

Im Kapitel «Der historische Hintergrund» wird der Anspruch des Dichters, etwas Besonderes zu sein, andeutungsweise bis ins Altertum verfolgt, ausführlicher bis zu Herder. In der Mitte des 19. Jahrhunderts beginnt man, die Führungsaufgabe der Dichter zu bestreiten, in der zweiten Hälfte werden von Mombroso und seinen Nachfolgern Genie und Irrsinn zusammengesehen, ja für Künstler und Verbrecher gemeinsame pathologische Züge nachzuweisen versucht. Mit der These, dass Dichtung Spiel-Charakter habe, befreit hierauf Freud die Dichter vom Vorwurf des

Pathologischen. Sie selbst schufen sich in der *décadence* einen Lebensstil der Ungebundenheit, der andererseits die Expressionisten mit ihrem Menschheitsanspruch begegneten. Fast gleichzeitig traten die Intellektualisten auf (Robert Musil, jedoch auch Kafka, Döblin, Broch) und gaben dem wissenschaftlichen Denken den Stoss ins Transrationale. Bald darauf setzte eine Diskussion ein, bei der Dichter und Schriftsteller voneinander getrennt werden sollten, wobei äusserästhetische Erwägungen, z. B. bei Brecht, keine geringe Rolle spielten. Das Ergebnis ist, dass beide Gruppen den Anspruch, die Wirklichkeit zu gestalten, nicht aufgaben, obwohl die gesellschaftliche Stellung des Dichters eine andere geworden ist. Darin sieht Wysling auch die «Ursachen (und Formen) des Engagements», wie sein nächstes Kapitel überschrieben ist. «Sozio-psychologisch betrachtet, handelt es sich beim Engagement um den Versuch, aus der Einsamkeit auszubrechen und beim anonymen Publikum anzukommen.» Aber nur wenige glauben daran, mit ihrem Schreiben die Welt wirklich verändern zu können, vielleicht Andersch, nicht jedoch Otto F. A. Walter, Dürrenmatt, Frisch, Grass (und Walther von der Vogelweide dachte nicht anders), obgleich auch sie gelegentlich andere Äusserungen tun. Im letzten Abschnitt des Buches, betitelt «Kritik und Utopie im modernen Roman», werden eingehend interpretiert Max Frischs «Stiller» (1954), Alfred Anderschs «Sansibar oder der letzte Grund» (1957) und Uwe Johnsons «Mutmassungen über Jakob» (1959). Eduard von Tunk

Spiel

H. S. Herzka und R. Binswanger: Spielsachen. Auswahl und Bedeutung für das gesunde und das behinderte Kind. Verlag Schwabe & Co., Basel/Stuttgart 1974. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. 111 Abbildungen, 84 Seiten, broschiert Fr. 26.–.

Diese anschaulich und reich illustrierte Schrift ist eine echte Hilfe für jeden, der neben grundsätzlichen Überlegungen zum Thema «Spielsachen» auch ganz konkrete Hinweise braucht. Was nützen schon lapidare Feststellungen wie: «Man sollte Kindern gutes Spielzeug geben»? Hier werden mehr als 200 Spielsachen in Wort und Bild vorgestellt, kurz erklärt und thematisch eingeordnet (Die ersten Spielsachen – Hohlformen – Bälle und Wurfspiele – Die ersten Maschinen – u. v. a.).

In den Kapiteln III «Über die Wirkung der Dinge auf das Kind» und IV «Das behinderte Kind, sein Spiel und sein Spielzeug» wird von Fachleuten Wesentliches gesagt. Ganz besonders ist auch das sehr umfangreiche Literaturverzeichnis zu schätzen. (329 Nummern, mit thematischer Übersicht)

Armin Binotto

Religionsunterricht

Reinhold Bill, Volker Schmidt: Gleichnisse – Handlungen – Hoheitstitel Jesu. Theologischer Grundkurs für das 4. bis 6. Schuljahr. Analyse und Planung (Lehrerheft) 79 Seiten; Arbeitsmaterial (Schülerheft) 16 Seiten. Geheftet. Lehrerheft DM 6.80, Schülerheft DM 2.50.

rp-modelle, eine Reihe thematisch orientierter Unterrichtsmodelle, veröffentlicht nun einen theologischen Grundkurs, welcher «bibelorientiert» aufgebaut ist. Mit Nr. 13 «Gleichnisse – Handlungen – Hoheitstitel Jesu», Lehrerheft und Schülerheft, wollen die Autoren der viel gestellten Frage nachgehen: Genügt es, wenn die Kinder eine mehr oder weniger umfangreiche Kenntnis biblischer Geschichten haben? Können sie damit im thematisch orientierten Religions- und Lebensunterricht und noch viel mehr, in ihrem Alltag damit etwas anfangen? Hier setzen die Verfasser an und machen ihre Absicht deutlich, worauf sie die Schwerpunkte legen. In geschickter Weise, anhand verschiedener Gleichnisse, entwickeln sie im Kind die Fähigkeit, selber biblisch-theologisch denken zu lernen, d. h. den Kern der Verkündigung erfassen zu können. Die Kernaussage steht nie im luftleeren Raum, sondern ist immer an Menschen, an uns gerichtet. Diese Verknüpfung wird in konsequenter Weise aufgezeigt und gibt dem Schüler gleichsam ein Instrument in die Hand, seine eigenen Probleme und Konflikte mit Hilfe dieser Verkündigung zu lösen. Dieser Beitrag ist für Priester, Lehrer und Katecheten eine gute Anregung, wie der Bibel-, Lebens- und Religionsunterricht didaktisch und biblisch-theologisch richtig aufgebaut werden kann. E. H.

Exodus. Religionsunterricht für das 3. bzw. 4. Schuljahr. 144 Seiten, Paperback, DM 9.80 pro Buch.

Exodus. Unter diesem Titel sind zwei Bücher – 3. und 4. Schuljahr – vom Deutschen Katechetenverein für den Religionsunterricht herausgegeben worden. Spannende Erzählungen, Kurzgeschichten und Gedichte, zahlreiche Farbbilder, Holzschnitte, Lieder, biblische Texte aus dem AT und NT veranschaulichen in sehr ansprechender Weise das Grundthema: «Lasst uns hinausgehen in ein anderes Land.» In 13 bzw. 14 Themen werden Erlebnisse und Erfahrungen aus dem Alltag der Kinder in den Rahmen der Welt des Glaubens, der Kirche, ihrer Botschaft, ihrer Feste, ihrem Auftrag, hineingestellt. Kurzum, der Glaube an Gott soll im Kinderalltag erfahren werden können. Einige der Kindergeschichten sind stark von deutschen Verhältnissen geprägt. Ich meine, diese zwei Bücher sind vor allem ausgezeichnete Hilfsmittel für Eltern, Lehrer und Katecheten, die mit Kindern auf interessante Weise über den Glauben ins Gespräch kommen möchten. E. H.